Was Sie selber tun können:

Ältere Hunde benötigen mehr Ruhe: Gönnen Sie Ihrem Hund mehr Entspannung

Nutzen Sie die täglichen Streicheleinheiten auch dafür, um eventuelle Veränderungen und sensible Stellen zu entdecken. Langsames Streichen über den ganzen Körper hilft dabei und wird von vielen Hunden sehr genossen. Vielleicht freut sich Ihr Hund auch über eine sanfte Massage?

Da sich die Ernährungsbedürfnisse im Alter ändern, gilt: Lassen Sie die tägliche Futterration Ihres Hundes von Zeit zu Zeit begutachten und passen Sie diese entsprechend seinen Bedürfnissen an. Achten Sie dabei darauf, dass Ihr Hund eine gute Figur hat, nicht zu dick und nicht zu dünn. Ältere Hunde können genau wie ganz junge Hunde Nährstoffe schlecht speichern: Überlegen Sie daher, ob sie die ohnehin üblichen 2 Mahlzeiten auf 3 oder mehr Mahlzeiten pro Tag verteilen können. Auch für die Ernährungsberatung steht Ihnen Ihr Tierheilpraktiker immer zur Seite.

Achten Sie auf gesunde Zähne: Zahnentzündungen sind nicht nur schmerzhaft, sondern können auch Ursache vieler Krankheiten sein - bis hin zu Gelenkentzündungen und Herzproblemen!

Hat ihr Hund zu Hause Probleme mit glatten Böden: Legen Sie (rutschfeste) Teppiche aus.

Wenn Ihr Hund Probleme hat ins Auto oder aufs Sofa zu springen, helfen Sie ihm oder überlegen Sie die Anschaffung einer Rampe

Das Bewegungsbedürfnis und -vermögen des älteren Hundes ändert sich: Passen Sie die Länge Ihrer Spaziergänge an und entdecken Sie die Langsamkeit. Viel schnüffeln, vielleicht ein paar Leckerchen suchen oder einfach mal am Wegesrand sitzen und die Welt anschauen – all das macht Spaziergänge interessant, ohne Ihren Hund zu überlasten.

Halten Sie Ihren Hund geistig fit: Suchspiele und Kauspiele machen Spaß und sorgen für Abwechslung im Hundealltag, auch wenn der Hund körperlich nicht mehr so fit ist

Bei allem was Sie mit oder für Ihren Hund tun gilt: **Hören Sie auf Ihren Hund!**

Fachverband Niedergelassener Tierheilpraktiker

FNT e.V. FACHVERBAND NIEDERGELASSENER TIERHEILPRAKTIKER

Büro: Lohsacker Weg 24 · 23845 Wakendorf 1
Mittwoch 15 - 17 Uhr
Tel.: 04550 - 985 655
Fax: 04550 - 985 737

www.f-n-thp.de · **email:** info@f-n-thp.de

Ihr Hund kommt in die Jahre

Infos rund ums Älterwerden



© Studio Porto Sabbi – Fotolia

Gemeinsam stark – für`s Tier

Fachverband Niedergelassener Tierheilpraktiker

Eine Aktion des Fachverbandes niedergelassener Tierheilpraktiker (FNT e.V.)

Ihr Hund kommt in die Jahre

Ihr Hund hat schon ein paar weiße Haare um die Schnauze und die Kerzen auf seinem Geburtstagskuchen werden zahlreicher: Herzlichen Glückwunsch, Sie haben eine ganz besondere Zeit vor sich!

Wenn Sie das Leben schon länger mit Ihrem Vierbeiner teilen, dann können Sie jetzt genießen, dass Sie sich wie ein altes Ehepaar blind vertrauen und ohne viele Worte verstehen. Und wenn Sie einen bereits älteren Hund adoptiert haben, dann werden Sie sehen, wie wunderbar er sich anpassen kann, ohne den Stress, den die Sturm- und Drangzeit des Welpen und Junghundes mit sich bringt.

Natürlich bringt das Älterwerden auch einige Herausforderungen mit sich: So wird im Alter z.B. das Immunsystem schwächer. Der Bewegungsapparat kann durch arthrotische Veränderungen und Abbau von Bindegewebe und Muskulatur beeinträchtigt werden, das Seh- und das Hörvermögen lassen nach. Die Verdauung wird schlechter und im Zusammenhang damit auch die Versorgung mit Nährstoffen. Die inneren Organe wie Leber und Niere lassen in ihrer Funktion nach. Haut- und Haarveränderungen sind möglich und auch das Herz des geriatrischen Hundes ist oft nicht mehr so stark. Das Risiko für Erkrankungen wie Diabetes mellitus oder tumoröse Geschehen wird größer...

In vielen dieser Bereiche hat die Tiernaturheilkunde ein großes Potenzial um Prozesse aufzuhalten, Krankheiten positiv zu beeinflussen, den Hund zu unterstützen und damit für eine bessere Lebensqualität zu sorgen.

Worauf Sie achten sollten:

Bleibt Ihr Hund auf Spaziergängen häufiger zurück? Hat er Probleme ins Auto /aufs Sofa zu springen? Tut er sich schwer, wenn er aufsteht?

Hören Sie auf dem Spaziergang ein Schleifen oder sind die Krallen ungleich abgenutzt? Sehen Sie womöglich eine Lahmheit?

Leckt Ihr Hund sich vermehrt an bestimmten Stellen?

Schläft er unruhiger und wechselt häufig die Schlafstellung?

Hechelt Ihr Hund vermehrt?

Trinkt Ihr Hund mehr oder weniger als bisher?

Zeigt Ihr Hund ein verändertes Fressverhalten?

Setzt Ihr Hund häufiger Harn oder Kot ab oder tut er sich damit eher schwer? Ist Ihr Hund eventuell inkontinent?

Bemerken Sie beim Streicheln oder Massieren Ihres Hundes wärmere, kältere, empfindlichere oder geschwollene Stellen? Bemerken Sie Veränderungen an Haut/Haar?

Ändert Ihr Hund sein Verhalten – ist er deutlich ruhiger oder unruhiger, verhält er sich plötzlich anders gegenüber anderen Hunden oder Menschen?

Wenn Sie eines oder mehrere der beschriebenen Symptome an Ihrem Hund bemerken, dann sollten Sie reagieren:

Ihr Tierheilpraktiker, Ihre Tierheilpraktikerin helfen Ihnen, die Symptome richtig einzuordnen. Sie geben Ihnen Informationen zu den möglichen Ursachen, die hinter den Symptomen stecken, weisen Sie darauf hin, wann veterinärmedizinsche Maßnahmen unumgänglich sind und begleiten Sie und Ihren Hund bei Bedarf therapeutisch, natürlich auch in Zusammenarbeit mit Ihrem Tierarzt.

So sorgen Sie und Ihr(e) Tierheilpraktiker(in) gemeinsam für mehr Lebensqualität Ihres vierbeinigen Freundes und auch dafür, dass Sie und Ihr Hund die Zeit der „Wei(s)sen Schnauze“ zusammen genießen können.









